

Aus der „Esslinger Zeitung“, 24.7.2014

Einer für alle

ESSLINGEN: Mit Wolfgang Tanzer geht ein Teamspieler, der das Mörikegymnasium zur begehrten Wunschschule gemacht hat



Vor 32 Jahren hat Wolfgang Tanzer das imposante Treppenhaus im Mörike-Gymnasium zum ersten Mal betreten. Jetzt verabschiedet er sich als Chef aus einem Haus, das für Schüler und Eltern zu den begehrtesten Schul-Adressen in Esslingen zählt. Foto: Bulgrin

Von Claudia Bitzer

Der leutselige Kumpeltyp war er nie. Wolfgang Tanzer (62) bestimmt sehr genau, was von seiner Persönlichkeit öffentlich werden soll und was nur die wissen sollen, die er näher kennt. Das ist verständlich, mitunter aber auch sehr schade. Denn der Schulleiter des Esslinger Mörike-Gymnasiums, der sich zum Ende des Schuljahrs in den Ruhestand verabschiedet, hat viele kreative und nachdenkliche Seiten, die man bei einem Mathematik-, Geografie- und Informatiklehrer nicht unbedingt vermuten würde. Auf die Frage, ob er denn ein guter Mathe-Lehrer war, plaudert er immerhin aus, dass ihm die Esslinger SWR-Moderatorin und ehemalige Mörike-Schülerin Sonja Faber-Schrecklein im Nachhinein ein gutes Zeugnis ausgestellt habe. Sie habe das Schreckensfach bei ihm endlich verstanden.

DER ANFANG DER MÖRIKE-FAMILIE

Wenn sich Tanzer jetzt aus der Neckarstraße verabschiedet, geht aber auch ein außerordentlich erfolgreicher Schulleiter. Das Mörike ist regelmäßig in der Spitzengruppe der begehrtesten Gymnasien in der Stadt zu finden, war lange Jahre sogar die allererste Adresse für viele Eltern. Dass sich die Schule diesen Stellenwert erobern und ihn all die Jahr auch halten konnte, hängt eng mit seiner Person zusammen. Denn als der gebürtige Ulmer 1982 als Lehrer nach Esslingen kam, bewegten sich zwar sage und schreibe 1000 Schülerinnen und Schüler in Wanderklassen durch das imposante Jugendstilgebäude.

Doch Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre sackten die Schülerzahlen auf 400 ab und das Mörike stand fast vor dem Aus.

Damals hatte sich eine Gruppe engagierter Lehrer zusammengefunden, um dem Haus mit seinem klassischen naturwissenschaftlichen und sprachlichen Profil wieder eine Zukunft zu geben. Einer von ihnen war Wolfgang Tanzer. Sie legten die Grundsteine für all das, was das Mörike bis heute zu einem Sympathieträger der Esslinger Bildungslandschaft macht. Sie haben Eltern, Schüler und Lehrer mit zahlreichen neuen Angeboten zur Mörike-Familie zusammengeschweißt, haben den Tag der offenen Tür mit dem Schulfest gekoppelt und eine schuleigene „Mörike-Post“ ins Leben gerufen. Mit Michael Daubert bekam das Kollegium zudem 1992 einen Schulleiter zur Seite, „der das Geschick hatte, unser Engagement weiterzutragen“, erzählt Tanzer.

Er selbst war seit 1996 Fachberater und hat seit 1998 als stellvertretender Schulleiter eng mit Daubert zusammengearbeitet. Als der 2000 in den Ruhestand ging, trat der Vize die Nachfolge an. „Ohne breiten Rückhalt am Mörike hätte Tanzer diesen Sprung nicht geschafft“, schrieb die EZ am 4. August 2000 über die Stellenbesetzung mit einem Internen. „Mein Team war und ist mir immer wichtig“, sagt Tanzer heute noch. Einer für alle, alle für einen. Und er stand so bedingungslos hinter seiner Schule, dass er mitunter auch schon einmal etwas dünnhäutig reagieren konnte, wenn er ihren Ruf in Gefahr sah.

Unter Tanzers Regie wuchs das Mörike nochmals von 650 auf 800 Schüler. Das lag auch an dem bilingualen Zug mit erweitertem Englischunterricht, den das Mörike seit 1999 anbieten kann. „Damit ist es uns als Innenstadtgymnasium gelungen, auch Schüler von auswärts zu holen“, so Tanzer über sein Zugpferd für leistungsstärkere Schüler. Aber auch da war es ihm immer wichtig, einer für alle zu sein - und nicht nur für die Kinder, denen das Abitur schon durchs Elternhaus in die Wiege gelegt wurde. Jeder dritte Mörike-Gymnasiast hat einen Migrationshintergrund. Tanzer: „Ich habe immer Wert darauf gelegt, dass wir neben den zwei bilingualen Zügen auch zwei normale Züge anbieten können. Ich hätte mir für die Schüler, Eltern und Lehrer, die das wollen, auch einen G9-Zug gewünscht.“ 2005 hat das Mörike als eine der ersten Schulen im Land das Doppelstundenmodell eingeführt, um die Belastungen für die Schüler durch das achtjährige Gymnasium etwas abzufedern. Die „zunehmende Ökonomisierung der Schule“ hält Tanzer ohnehin für einen Fehler. Die Fremdevaluation ebenso, solange kein Geld fließt, um die Mängel zu beheben. Und die Lehrer müssten wieder die Chancen haben, stärker ihren pädagogischen Aufgaben nachzukommen. „Die Politik müsste die Kollegen von sachfremden Aufgaben entlasten.“

OFFENES HAUS NACH INNEN UND AUSSE

Seit 2007 kann das Mörike-Gymnasium an vier Tagen in der Woche ein offenes Ganztagsangebot machen, das Elternkochen ist schon lange fest im Schulalltag verankert. Zahlreiche Kooperationen mit Vereinen, Einrichtungen und Betrieben sowie Schulpartnerschaften zum Beispiel mit Indien oder Irland dokumentieren die Offenheit des Mörike. In Tanzers Jahre als geschäftsführender Schulleiter der vier Esslinger Gymnasien fielen unter anderem die Aufstockung des Schulleiteretats und die Einführung der Schulsozialarbeit an den Gymnasien.

Sein Kollegium, die Schüler und Eltern wissen ihn sehr zu schätzen. So haben sie ihm, der zum Adieu kein offizielles Tamtam haben will, beim Sporttag der Schule eine liebevolle Abschiedstour quer durch die Stadt mit Weggefährten aus seinen 32 Mörike-Jahren beschert. Wer in der Neckarstraße seine Nachfolge antritt, ist noch offen. Wolfgang Tanzer hinterlässt jedenfalls ein nach wie vor begehrtes Haus, wenngleich sich die Elterngunst etwas mehr ans Oberesslinger Theodor-Heuss-Gymnasium verschoben hat. „Aber ich bin glücklich, wenn ich nicht immer Schüler abweisen muss und dennoch jedes Jahr mit vier stabilen Eingangsklassen rechnen kann“, sagt er. Was er sich für seinen Ruhestand vorgenommen hat, lässt er offen - oder will es nicht in der Zeitung lesen: „Noch bin ich Schulleiter.“